



... GEGEN DEN WAHNSINN

33

Depesche 31/2005
24. Nov. 2005
(Heft 205 insges.)
Euro 3,- · SFr 4,60

Die Vogelgrippe – der große Bluff!

Die drei wankenden
Säulen der
Epidemie-Hypothese

Unglaublich: Zahl der
Grippeopfer nur
geschätzt: Wintertote
minus Sommertote =
(angeblich) Gripptote!

Die Bankrotterklärung
der Grippeimpfung!

Wie tödlich ist die
Vogelgrippe wirklich?

Der Tunnelblick
von Behörden
und Wissenschaft!

Kurz vorgestellt:

- Forum zum Wasserauto
- „The Meatrix“
- Patientenhilfe

- Weihnachtsangebote
- **200er Depeschen-CD jetzt erhältlich!!**

besser leben

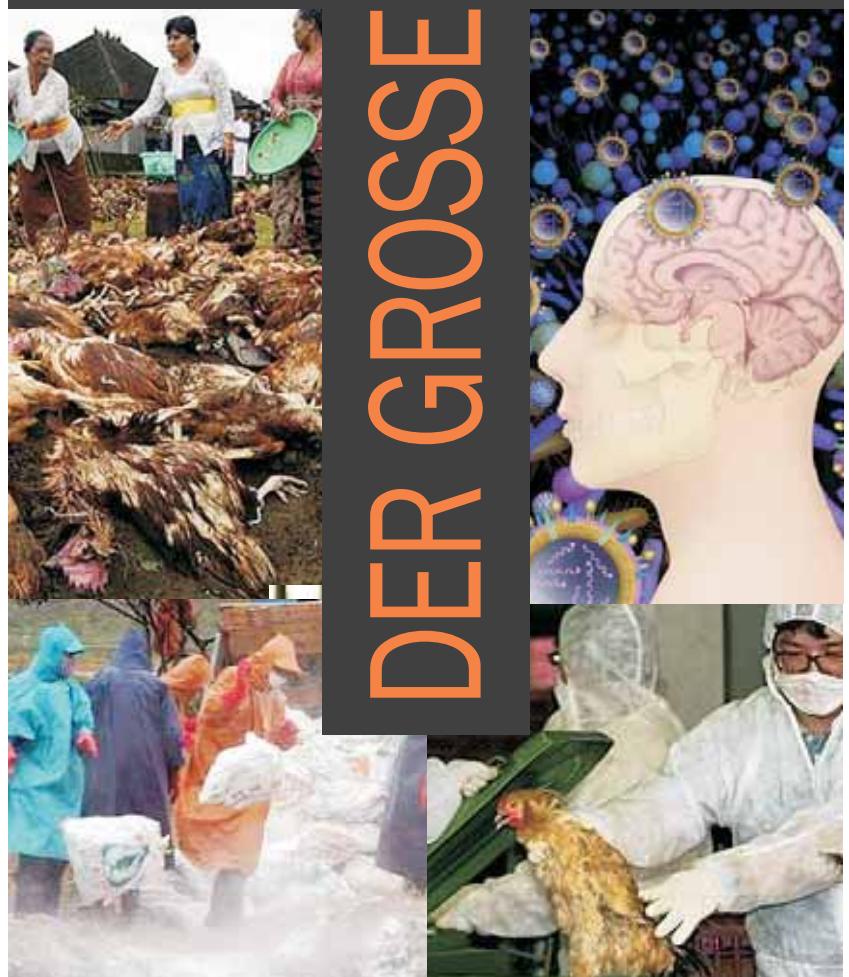
Michael Kents Depesche für Zustandsverbesserer

BLUFF



VOGELGRIPPE

DER GROSSE



mehr wissen besser leben

Tel.: (07021) 7379-0 · Telefax: 7379-10 · email: info@sabinehinz.de
Depesche: www.kent-depesche.com · Verlag: www.sabinehinz.de

Sabine Hinz Verlag
Dreikönigstr. 11a
73230 Kirchheim

Fax: (07021) 7379-10
Tel.: (07021) 7379-0

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

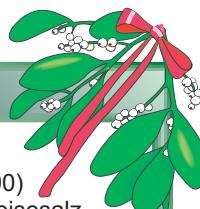
Tel. / Mobil _____

Fax _____

E-Mail / Internet _____



Datum, Unterschrift für Ihre Bestellung



Geschenk-Sets (gültig bis 24.12.2005)

1a) Geschenk-Set ENTSÄUERUNG

- 1 x Wurzelkraft 165g (Einzelpreis € 26,50)
1 x 100 Kräutertee 100g (Einzelpreis € 7,50)
1 x „Meine Base“ (Salz) 750g (Einzelpreis € 17,50)
1 x Themenhefter Entsäuerung (Einzelpreis € 9,90)
verpackt in einem sehr schönen Geschenkkarton

Das ideale Set (oben) für alle, die sich mit dem Thema „Entsäuerung“ einmal vertraut machen wollen und es gleich ausprobieren möchten: mit 750g basischem Badesalz (für basische Bäder), einem Glas natürlicher, organischer, rein pflanzlicher Mineralstoffe zur Remineralisierung, 100g. Kräutertee zur Schlackenlösung sowie dem Themen-Heftet Entsäuerung, der in leicht verständlichen Artikeln die Theorie von Übersäuerung und Entsäuerung auch für medizinische Laien verständlich aufzeigt.

Euro 52,50 zzgl. Porto



- 1b) Mini-Set ENTSÄUERUNG: Euro 22,50 zzgl. Porto**
1 x Wurzelkraft Probepackung 65g (Einzelpreis € 10,00)
1 x 100 Kräutertee 100g (Einzelpreis € 7,50)
1 x „Meine Base“ (Salz) 75g Probepackung (für ein Vollbad)
1 x Themenhefter Entsäuerung (Einzelpreis € 9,90)

2) Geschenk-Set SALZ/FLUOR/JOD

- 1 x Themen-Hefter Salz (Einzelpreis € 9,90)
1 x 1 kg hochwertiges, unbehandeltes Speisesalz aus dem Himalaya, ohne Fluor, ohne Jod mit allen natürl. Mineralstoffen (Einzelpreis € 9,90)
1 x Tube Ayurvedische Kräuterzahncreme ohne Fluor, ohne Schäumer (Einzelpreis € 4,10)
1 x Tube Weleda-Zahncreme, ohne Fluor, ohne Schäumer, ohne Farbstoffe (Einzelpreis € 3,45)

Wahlmöglichkeit bei Weleda-Zahncreme.

Bitte senden Sie mir folgende Weleda-Sorte (eine Tube)

- Sole-Zahncreme (gegen Zahnstein)
 Pflanzen-Zahn-Gel (bei empfindlichem Zahnfleisch)
 Ratanhia-Zahncreme (Stärkung des Zahnfleisches)
 Ringelblume (Calendula) Zahncreme (Kariesvorbeugung)
 Kinder-Zahn-Gel (Calendula, Kariesvorbeugung)



Euro 17,50 zzgl. Porto

3) Geschenk-Set ZUCKER

- 1 x Themen-Hefter Zucker (Einzelpreis € 9,90)
1 x DVD-Vortrag von Mathias Ecker (Zahnarzt) und Andrea Ecker (Gesundheitsberaterin Dr. Bruker) Spieldauer 1:50 h (Einzelpreis € 10,-)

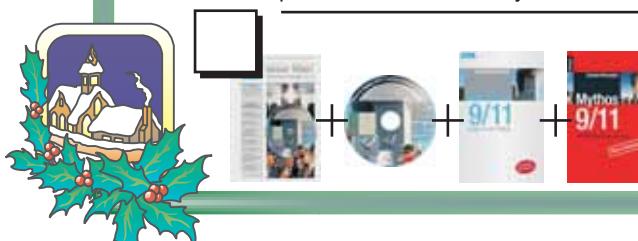


Euro 14,50 zzgl. Porto



4) Geschenk-Set 11. SEPTEMBER Euro 28,50 zzgl. Porto

- 1 x Buch von G. Wisnewski „Operation 9/11“ (Einzelpr. € 12,90)
1 x Buch von Gerhard Wisnewski „Mythos 9/11“ (Einzelpr. € 12,90)
1 x Themen-Hefter „11.9. – die ander Version“ (Einzelpreis € 9,90)
1 x Sonder-Depesche „11.9“ mit Jimmy Walter DVD



Hiermit ermächtige ich den S. Hinz Verlag, den angekreuzten Betrag von meinem Konto im Lastschriftverfahren einzuziehen (Kontonummer, Bank, Ort, BLZ, zudem bitte Datum und Unterschrift)

INHALT

Weihnachtsaktion	02
Editorial von Michael Kent	03
Leserbriefe und Vortragstermine	04
Stammtische	05
Neue Impulse	06
Kurz vorgestellt	06
Hans Tolzin: Die Vogelgrippe - der große Bluff	07
Mitgliedschaftsantrag Neue Impulse	15
Jubiläumsangebot 200. Depeschen-CD	16



Überraschungen

Michael Kent, 23.11.2005

IMPRESSUM

„mehr wissen - besser leben“ erscheint 9 mal pro Quartal (36 x jährlich) und kann als Postversandausgabe über den Verlag (ggf. plus zusätzlicher PDF-Version per Mail) wie auch als Einzelheft über den freien Buch- und Zeitschriftenhandel bezogen werden.

Chefredaktion: Michael Kent.

Redaktion: Kristina Peter, Michael Kent, Sabine Hinz
email: redaktion@kent-depesche.com

Zuschriften/Gastbeiträge: Sabine Hinz

email: mail@kent-depesche.com

Termine/Veranstaltungen: Kirsten Lang

email: termine@kent-depesche.com

(Gast-)autoren: Heilpraktiker Wielfried Bales, Harald Baumann, Daniela Amstutz (Neue Medizin), Guido Berglinger (Neue Technologie), Matthias Bormann, Jo Conrad, Toni Egert, Wolfgang Eggert, HP Falkenberg, Harald Feierabend, E. Fisseler (Arthrose Selbsthilfe), Heiner Gehring, Günter Hannich (Wirtschaft), Bernd Hückstädt (Joytopia), Angelika Kögel-Schauz (Impfkritik), Michael Labiner (freier Autor), Marco Leonardo (Lebensschulen), Fritz Loindl, Martin Müller, Heilpraktikerin P. Nastoll, Dagmar Neubronner, Kristina Peter (Gesundheit, Ernährung, Lebensmittellügen), Dr. Probst, Carl-W. Röhrig, R. Rottenfußer (connection), Wolf Schneider (connection), Dr. J.G. Schnitzer, Barbara Simonsohn, Barbara Thielmann, Frank Thomas (Wasser), Hans Tolzin (Impfkritik) u.a.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht automatisch die Meinung des Verlages wieder!

Erstveröffentlichung 33/2005: 24.11.2005

Adresse: Sabine Hinz Verlag, Dreikönigstr. 11a
73230 Kirchheim, Tel. 07021/737-920, Fax: 910

Internet: Verlag: <http://www.sabinehinz.de>

Download von PDF-Depeschen:

www.kent-depesche.com/shop/

Forum (nur) für Depeschenbezieher:

www.bjoerns-forum.de

Druck: Eigendruck (Digitaldruck).

Regelmäßiger Bezug: Monatlich 3 Ausgaben, Euro 9,- Jahresbezug: 36 Ausgaben, Euro 92,25. Der Bezug kann tel., per mail, brieflich oder per Fax eingestellt werden - bei monatl. Zahlungsweise zum Monatsende, bei jährl. zum Jahresende.

Inserate: In der Depesche werden keine bezahlten Anzeigen abgedruckt.

Copyright (c) 2005 by Sabine Hinz-Verlag, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten. Jedoch sind Weitergabe sowie Vervielfältigungen für Bezieher der regelmäßigen Postversandausgabe gestattet.

KENNENLERNEN

Für Interessenten besteht einmalig die Möglichkeit, die Depesche unverbindlich kennen zu lernen. Hierzu die Postanschrift mit Stichwort „Kennenlernbezug“ an den Verlag senden und Sie erhalten die Depesche drei Monate lang (3 x 3, insgesamt 9 Ausgaben) für 10,-- Euro. Es entsteht Ihnen daraus **keine** Abverpflichtung!!

Lieber Freund,
lieber Zustandsverbesserer!

Nun ist es bald soweit: Ab 1. Dezember können wir die neue 200. Jubiläums-CD mit allen 200 Depeschen ausliefern. Und wie sich das für eine Jubiläums-CD gehört, befinden sich nicht „nur“ alle 200 Depeschen und extra alle 750 Depeschenartikel mit insgesamt über 3200 Seiten (!) auf der CD, sondern auch ein paar „Überraschungen“: Alle bisher erschienenen 7 Themen-Hefter, 3 Kent-Reports, zwei Psychopolitikbücher und eine Artikelsammlung – insgesamt weitere 1200 Seiten. Darüber hinaus enthält die CD auch alle Sonderausgaben (S-Depeschen) wie z.B. zu London, zum „Wahlomat“, zu Fluor, Krebs, Jod, ADHS – alles bebildert und menügeführt, d.h. die Bedienung erfolgt komfortabel wie auf einer Webseite.

Der Gesamtpreis aller Druckausgaben, die als PDF-Dateien auf dieser CD enthalten sind, beliebe sich vergleichsweise auf mehr als Euro 750,--. Und doch beträgt der Erstkaufspreis für die Gesamt-CD nur sage und schreibe 250,-- – dafür erhält man **alle** Veröffentlichungen des Sabine Hinz Verlages von Anfang an (seit 1998). Noch besser: Von diesem Preis kann nämlich der Kaufpreis aller früheren Depeschen-CD abgezogen werden – zumindest dann, wenn Du sie beim Sabine Hinz Verlag gekauft hast. D.h., wer früher schon die 150. Jubiläums-CD für 150,-- Euro erworben hat, darf diesen Kaufpreis voll abziehen, verbleiben also nur mehr 100,--.

Wer die CD zum 175. Depeschenjubiläum erstanden hat, kann sogar 175,-- abziehen – verbleiben 75,-- Euro. Doch auch damit nicht genug, denn wie in der letz-

ten Ausgabe versprochen, wollen wir ja auch langjährige Depeschenbezieher belohnen: Wer neu im Depeschenbezug dabei ist, darf vom Kaufpreis 5 Prozent abziehen. Wer seit 2004 dabei ist sogar 15 Prozent. Depeschenbezieher, die seit 2003 dabei sind: 30 Prozent. Seit 2002: 50 Prozent – und wer die Druckausgaben ab 2001 besitzt, sogar 75 Prozent.

Besitzer der 175er-CD, die seit 2001 im Depeschenbezug dabei sind, erhalten also das Hinz-Kent-Gesamtwerk für gerade einmal 18,75. Und weil bald Weihnachten ist, wird es sogar noch besser: Wer die CD nämlich direkt bestellt und den Betrag bis spätestens 6. Dezember 2005 begleicht oder uns bis dahin Einzugsermächtigung erteilt, erhält eine zusätzlichen Nachlass von weiteren 10 Prozent! Dieses Angebot gilt für alle CDs, d.h., wer nicht gleich die 200er CD haben möchte, sondern einzelne CD-Jahrgänge nach und nach erwerben möchte und bis 6.12.05 bestellt und bezahlt, kommt ebenfalls in den Genuss des 10-prozentigen Nachlasses. Das entsprechende Formular auf dem die Preisberechnung übersichtlich dargestellt ist, findest Du auf der Rückseite dieses Hefts.

Weihnachtüberraschungen

Und es gibt noch eine gute Nachricht. Michael war fleißig: Es gibt jetzt nämlich nicht nur den neuen Themen-Heft „Zucker“, sondern als eine weitere Neuveröffentlichung den **Themen-Heft „Salz“**, der sich neben einem Artikel zu Wasser und Salz vorwiegend mit den beiden neuzeitlichen – und giftigen – Zusätzen **Jod und Fluor** beschäftigt. In weiteren Artikeln geht es darum, wie solche Lügen in die Gesellschaf-

Wasser

Stuttgart, Di., 29.11.05

„Wir trinken 90 % unserer Krankheiten!“
Wir laden Sie zu einem Vortrag über Ihre aktuelle Trinkwasser-Situation und was Sie persönlich dagegen tun können ein.
Beginn: (jeden Di.) 20 Uhr, Einl.: 19:30 Uhr
Ort: SVM Möhringen Clubhaus,
Hechinger Sr. 113, 70567 Stgt.-Möhringen
Der Vortrag ist für Sie kostenfrei. Um eine verbindliche Anmeldung wird gebeten um entsprechend planen zu können.
Anmeldung: Konrad Ambach
Filderbahnstr. 40 A, 70567 Stuttgart
Telefon: (0711) 490 490 50, Fax: -49
Mobil: (0172) 745 38 73
Email: konrad.ambach@gmx.de

Wasser & Salz

Wasser und Himalaya-Salz heilen!
Grundlagen ganzheitlicher Ernährung
Görlitz, Leipziger Straße 45
01. Dezember 05
Beginn: jeweils ab 19.00 Uhr
Beitrag: 2 Euro
Referent: Andreas Franke
Kontakt: Gesundes Görlitz e.V.
Leipziger Straße 45, 02826 Görlitz
Tel.: (03581) 87 89 55, Fax: -56

Strategien für Atomstopp

Kongress: Sa., 3. Dezember 2005, Wien
Österreichische Umweltorganisationen veranstalten einen Kongress im Naturhistorischen Museum in Wien: Strategien für Stopp der Atomstromimporte, Klimaschutz und Arbeitsplätze
Ort: Naturhistorisches Museum, 1010 Wien
Anmeldung: Alexander Trinkl
Sobieskigasse 8, 1090 Wien
Tel.: (01) 968 83 32, Fax: (01) 968 90 53
Mobil: (06 50) 968 83 32
Email: alexander@agendax.at

Nemetien

Nemetisches Wochenende:
Am 02.12. bis zum 04.12.2005
in den Häusern Caer 21 / Jockgrim und Caer Spenglergässli in Offenburg
Nemetisches Silvesterretreat:
Vom 28.12. bis zum 01.01.2006
Kontakt: Projektgruppe Nemetien
Ludwigstr. 21, 76751 Jockgrim
Tel.: (07271) 505 00 69 AB, Fax: -03
E-Mail: Nemetien@nemetien.org
www.nemetien.org

Günter Koch

Staat ohne Steuern Bürgergeld für alle
Marburg, 01.12.2005, 19:30 Uhr
Ort: Naturheilkunde AG
Deutschhausstraße 28, 35037 Marburg
Deutschland ist pleite! Wie soll es weitergehen? Günter Koch, Laie auf dem Gebiet der Volkswirtschaft, hat die Probleme analysiert und schwerwiegender Fehler grundsätzlicher Art in dem weltweit etablierten Geldsystem gefunden. Er hat den Beweis erbracht, dass eine Volkswirtschaft, die auf Steuern oder anderen Abgaben der Bürger an den Staat basiert, zu Problemen führen muss. Daraufhin hat Koch ein eigenes Geld- und Sozialsystem entwickelt „das Patentrezept“. Anhand einfacher Modellbeispiele wird das für jedermann verständlich dargestellt. Vorkenntnisse in Volkswirtschaft sind nicht erforderlich. Eintritt frei.
Kontakt: Günter Koch
Pirckheimerweg 4, 91058 Erlangen
Tel.: (0 91 31) 77 15 32, Fax: -86
Mobil: (01 51) 11 24 79 73
Email: goldring@t-online.de
(Quelle: www.patentrezept.de)

transportiert werden bzw. wie solcherart neumodisches „Allgemeinwissen“ entsteht. Das fünfte Hauptthema lautet: bewusster Konsum! Ich glaube, diese beiden Themen-Heftchen könnten ein interessantes Weihnachtsgeschenk werden, da sich die Thematik prima zum Einstieg in die Welt hinter der Matrix eignet. Zucker und Salz – das lässt sich nachvollziehen, ist leicht zu verstehen, kommt ganz ohne „Verschwörungstheorien“ aus – und die Anwendung des Wissens zeigt sich sofort in einer sprunghaften Verbesserung des körperlichen Wohlbefindens.

Auf Seite-2 möchten wir dieses Jahr daher nicht nur unser seit längerem beliebtes Geschenk-Set zur Entsauerung anbieten, sondern auch noch ein neues Set zum Thema **Salz**, bestehend aus einem Themen-Heftchen „Salz“, ei-

nem Kilo gesundem Salz (ohne Jod, ohne Fluor, ohne Rieselhilfe, dafür aber mit sämtlichen naturbelassenen Inhaltsstoffen) und zwei Tuben **fluorfreie Zahncreme** – alles zusammen zu einem super Preis! Das dritte Set widmet sich dem Them Zucker und unser vierteres Geschenk-Set einem Thema, das uns derzeit sowieso kräftig beschäftigt – 11.9. – und damit zum:

Übersetzungsprojekt

Vielen Dank an alle, die sich bisher gemeldet haben, um daran mitzuwirken. Einerseits haben sich Kontakte zu top professionellen Studios ergeben, welche die Walter-DVD nicht nur übersetzen, sondern die komplette Produktion abwickeln würden. Die Dienste dieser Profiunternehmen wären aber selbstverständlich nicht umsonst. Wie weit die Preisnachlässe gehen, weil es

Dr. Burkhard zur Vogelgrippe



Liebe Sabine, lieber Michael, ich bin langjähriger Leser der Kent-Depesche. Die letzte Ausgabe zur Vogelgrippe ist eine super Depesche in ihrer Vielseitigkeit und Wissenschaftlichkeit. Kein Mächtiger dieser Welt kann mal sagen, er habe es nicht gewußt. Ich wohne leider etwas zu weit weg von Kirchheim, ansonsten wäre ich oft bei Euren/Unseren Veranstaltungen. Da ich auf den Gebieten Wirtschaft/Wissenschaft und Gesundheit auch andere Veröffentlichungen im Internet verfolge, weiß ich, daß meine obige Einschätzung stimmt. Nun zur Spanischen Grippe: Jede Erscheinung im Bereich Leben/Gesundheit ist mit dem Periodensystem der Medizin (PSM), der „Germanischen Neuen Medizin“ (siehe Doppeldepesche 41+42/2003), verbunden wie das in der Chemie das PSE (Periodensystem der Elemente) ist. Während des 1. Weltkriegs kamen die Konflikte Streß / Existenzangst/Todesangst/Flüchtlingskonflikt/Verhungерungskonflikt massenweise in der Bevölkerung wie auch bei den Soldaten vor. Nach Beendigung des Weltkrieges kamen die-

se Massen in die Phase der Lösung (CL) und Vagotonie (Heilungsphase). Genau in dieser Lösungsphase erfolgten die Massenimpfungen. In dieser Phase – und nur in dieser Phase – sind die Mikroben/Bakterien und Viren (wenn sie so existieren – Symbiose) aktiv und unter Umständen auch tödlich. Die epileptoiden Krise (Krise in der Heilungsphase) führte bedingt durch die Länge des Konfliktes (mehrere Kriegsjahre und somit über 9 Monate, was die kritische Zeit ist) durch die bekannten Symptome massenweise zum Tode. Es starben ja nicht alle, da ja auch bei der „Spanischen Grippe“ das Individuum beachtet werden muß. Jeder Mensch spürt das gleiche Ereignis anders. Mit freundlichen Grüßen, Dr. Günter Burkhardt

P.S. So sterben und starben auch gehäuft Soldaten nach den Irakkrieg (2003) an dem schulmedizinischen Lungenkrebs nach Chemo/Stahl und Strahl (GNM: Todesangst mit Heilungsphase Lungenentzündung). Als Gift wirkte dabei auch noch katastrophal die DU-Munition (angereichertes Uran).

Der Impf-Report meldet: Rätselhafte Todesfälle nach Einnahme von TAMIFLU

TAMIFLU gilt als eines der effektivsten Medikamente bei einer akuten Influenzainfektion. Es wird derzeit von vielen Regierungen in großem Stil angeschafft, um für eine mögliche Influenza-Pandemie vorzusorgen. Doch jetzt sind etliche rätselhafte Todesfälle im engen zeitlichen Zusammenhang mit einer vorherigen TAMIFLU-Einnahme bekannt geworden und die Gesundheitsbehörden mehrerer Länder stellten das Medikament unter besondere Beobachtung. Zunächst war von zwei Todesfällen die Rede, später von bis zu 34 Toten. Pressemeldungen und Links zum Thema finden Sie unter: www.impfkritik.de/forum/showthread.php?t=531

Makaber



Während des Besuches in einer geschlossenen Anstalt fragt ein Besucher den Direktor, nach welchen Kriterien entschieden wird, ob jemand eingeliefert werden muss oder nicht. Der Direktor sagt: »Nun, wir füllen eine Badewanne, geben dem Kandidaten einen Teelöffel, eine Tasse und einen Eimer und bitten ihn, die Badewanne auszuleeren.« Der Besucher: »Ah, ich verstehe, und ein normaler Mensch würde den Eimer nehmen, damit es schneller geht, ja?« Direktor: »Nein, ein normaler Mensch würden den Stöpsel ziehen ... wünschen Sie ein Zimmer mit oder ohne Balkon?«

Impfstammtische

Gesprächskreis Impfungen:

Do., 01.12.05 (jeden 1. Do. im Monat)
Geburtshaus Wuppertal e.V.
Hainstr. 12, 42109 Wuppertal
Kontakt: Tel: (02 02) 76 36 76

Elterntreff, 86150 Augsburg:

Mi., 07.12.05 (Jeden 1. Mi. im Monat)
09:30-11:00Uhr
Kontakt: Fr. Michaelis
Tel.: (08 21) 267 43 67

Gesprächskreis Impfungen

Selbsthilfegruppe Impfschäden:
Do., 08.12.05 (Jeden 2. Do. im Monat)
Anmeldung: Colette Leick-Welter Ph.D.
Kohlmeisensteig 10, 22399 Hamburg
Tel.: (0 40) 602 41 24

Elterntreff, 85049 Ingolstadt:

Fr., 09.12.05 (Jeden 2. Fr. im Monat)
09:30-11:00 Uhr
Infotelefon: (0 84 21) 90 37 07

NM-Stammtische

NM Neu-Ulm:

Mo., 05.12.05 (immer am 1. Mo. im Monat) um 19.30 im Restaurant Bad Wolf in Neu-Ulm, Augsburgerstr. 94. Kontakt: Brigitte Neuhäusler: Luitpoldstraße 34, 89231 Neu-Ulm, Email: b.neuhaeusler@gmx.de, Tel.: (07 31) 9 45 87 83

NM-Stammtisch Stuttgart:

12.12.05 (jeden 2. Mo. im Monat), 19:30 Uhr im Restaurant Löwen, Freihofstr. 1, 70439 Stuttgart-Stammheim. Kontakt: Heilpraktiker Dr.rer.nat Jochen Tödtmann, Tel: (0711) 80 70 900, Fax: 800 47 59, Email: JTtoedtmann@t-online.de

Neue Impulse Frankfurt

Nächster Stammtisch:

Mi., 14. Dezember 2005, ab 18:30 Uhr
Der Stammtisch findet immer am zweiten Mittwoch im Monat ab 18:30 Uhr statt.
Infos und Anmeldung:
Info@neue-impulse-frankfurt.de

EM-Stammtisch

Monatlicher EM-Stammtisch (Effektive Mikroorganismen nach Prof. Dr. Teruo Higa) im Raum Göppingen mit Fragen und Austausch rund um das Thema EM.

06. Dezember 2005, 19.00 Uhr
Kontakt: Ulla Seidel
Untere Breite 1, 73087 Boll
Telefon: (0 71 64) 14 82 81
Email: koehlerulla@tesionmail.de

Regener Treff

Vortrag in Regen am 26. 11. 05, 19:00

Sixto Paz Wells – ein Kontaktler der 3. Art
Der Peruaner Sixto Paz Wells ist die Hälfte des Jahres auf Reisen, um weltweit seine Vorträge und Seminare zu halten. Sie haben die seltene Gelegenheit einen Menschen kennen zu lernen, der Begegnungen der dritten Art, also physisch mit Personen und Wesen anderer Planeten hatte, teils vorher angekündigt. Seine Freunde luden dazu Reporter anerkannter Zeitungen und Verlage ein. Die meisten dieser Begegnungen mit Raumschiffen und Außerirdischen fanden in der Wüste Perus statt. Beim Vortrag erzählt uns Sixto seine persönlichen Erlebnisse und bringt Bilder mit
Gasthof zur Alten Post (Saal), Euro 10,--
Hauptstr. 37, 94209 Regen / OT March

sich um ein gemeinnütziges Projekt handelt, muss im Einzelnen noch abklärt werden. Andererseits gibt es erfreulich zahlreiche Angebote direkt aus dem Kreis der Depeschenbezieher für Studio und Aufnahmetechnik, DVD Produktion und Sprechertätigkeiten – woran es hier allerdings hapert, ist die Neuüberarbeitung der Übersetzung. Falls sich hier noch ehrenamtliche oder zumindest fast ehrenamtlich Tätige finden ließen, würde dies das Erscheinen der 9/11-DVD mit deutschem Ton merklich beschleunigen und uns zudem einen erneut größeren Spendenaufruf ersparen. Also, wo sind die Übersetter, die sich bis jetzt dezent im Hintergrund gehalten haben???

Vogelgrippe-DVD

Der Guthabenstand auf dem Neue Impulse Spendenkonto beläuft sich aktuell auf ca. 3.000,- Euro (darin enthalten ca. 600,- für die Vogelgrippe-DVD) – und das nachdem beide 10.000er 911-DVD-Chargen mitsamt Versendungen bezahlt wurden – wobei täglich weitere Spenden eingehen! Derzeit sind noch ca. tausend 911-DVDs am Lager. Das ist insgesamt schon einmal ein super, super Ergebnis und hat einen großen Applaus verdient für alle, die sich beteiligt haben! Ich hoffe, dass die „Vogelgrippefraktion“ nach dem heutigen Hauptartikel von Hans Tolzin (ab Seite 7) noch Verstärkung bekommt. Hier (zur Sicherheit :-) noch einmal das Spendenkonto:

Neue Impulse e.V.
Stichwort: Vogelgrippe
LB-BW (BLZ: 600 501 01)
Konto: 126 725 1. Danke!!

Gleichzeitig haben wir heute – was wir eigentlich schon längst hätten tun können – einmal ein Mitgliedschaftsformular für Neue Impulse beigegeben (Seite 15). Je mehr Fördermitglieder der Verein hat, desto leichter sind Projekte wie die aktuellen DVD-Produktionen künftig durchzuführen. Das Schöne dabei ist: Du kannst Deinen Mitgliedschaftsbeitrag selbst bestimmen. Wer weiß, vielleicht gibt es eines Ta-

ges ja, wenn genügend Mitglieder zusammen sind, sogar auch so etwas wie eine Vereinszeitschrift?

Im Zusammenhang mit der Vogelgrippe sieht man sich mit einer Menge wissenschaftlicher Argumentation konfrontiert. Wer diese Argumentation entkräften will, kommt nicht umhin, den wissenschaftlichen Jargon zu durchdringen. Es ist ja nicht zuletzt die gezielt für die Allgemeinheit unverständlich gehaltene Insidersprache mit ihren zahllosen Fachbegriffen, die für den **Glauben** an den Mythos überhaupt erst ermöglichen – und die darauf erfolgenden Fehlentscheidungen. Da wir uns vorgenommen haben, den Mythos deutschlandweit zu entkräften und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen, ist Hans Tolzins heutiger Hauptartikel stellenweise naturgemäß recht wissenschaftlich. Doch Du kennst uns ja: Lies aufmerksam, schenke den Fußnoten die nötige Beachtung, dann „geht alles wie von selbst“. Die Belohnung für gründliches Studium liegt heute darin, dass man jegliche Reste einer potentiellen Angst vor einer Pandemiebedrohung nach der Lektüre des heutigen Hauptartikels verloren haben wird. Das ist doch schon mal ‘was, oder?

Falls fürs Frühjahr tatsächlich eine bevölkerungsweise Zwangsimpfung bzw. eigentlich Zwangsvergiftung, geplant sein sollte, tun wir gut daran, uns heute schon mit der Thematik zu befassen, heute schon an Politiker zu schreiben, heute schon Einspruch einzulegen und heute schon die wahren Fakten zu den Menschen zu bringen – in diesem Zusammenhang spielt auch das Vogelgrippe-DVD Projekt eine entscheidende Rolle. Also vorab schon: Vielen Dank für Deine Beteiligung. Trotz des heiklen Themas frohe und gesunde Lektüre wünscht Dir,

Michael

PS. Sabine bat mich, noch das folgende mitzuteilen: Der Jahresbezug der Depesche muss nicht jedes Jahr vom Depeschenbezieher erneuert werden. Im Januar erhältst Du eine Rechnung fürs neue Jahr, falls Du lieber auf monatliche, quartalsweise oder halbjährliche Begleichung umstellen möchtest. Ein Anruf bei Sabine genügt :-)



von Martin Müller und Tina Weller

Samstag, 10. Dezember, 19:00:**Hans U. P. Tolzin****Der (VOGEL-)GRIPPE-BLUFF**

Hans Tolzins Vortrag folgt im Wesentlichen dem heutigen Hauptartikel, wobei die Thematik jedoch wesentlich vertieft und durch zusätzliche Infos, Fakten und Hintergründe ergänzt wird. Hans Tolzin widerlegt in seinem Vortrag die drei Säulen, auf denen die Vogelgrippe-Hypothese beruht. Am Ende bleibt von der Vogelgrippe nichts mehr übrig, außer den Fakten! Und die sind nur in sofern beunruhigend als dass man sich fragt, wie es möglich ist, dass eine derartige Fälschung ihren Weg in die Massenmedien findet und in der Lage ist, beinahe eine Massenpanik auszulösen. Der Vortrag dient auch als Grundlage unserer baldigen Vogelgrippe-DVD. Dabei zu sein lohnt sich!

Samstag, 14. Januar 2006:**„Spekar’s Corner“**

Das Forum für „Stimmen aus der Bevölkerung“: Kurzreferate zu ganz verschiedenen Themen. Wer als Sprecher auftreten möchte (15-20 Min. Redezeit), melde sich bitte rechtzeitig bei uns!

Samstag, 11. Februar 2006:**Die sagenhaften Erfolge durch die „Atlas-Korrektur“**

Bei annähernd jedem Zivilisationsmenschen ist heutzutage der oberste Halswirbel, der sog. „Atlas“, der den Kopf trägt, einer Fehlstellung unterworfen. Durch eine sanfte Korrektur dieser Fehlstellung stellen sich oftmals so zahlreiche und teils auch ungeahnte positivste Verbesserungen ein, dass die in manchen Fällen Wundern gleichkommt. Mehr dazu auch in einer baldigen Depesche.

Ort: Hornbergstr. 94 (Klavierhaus)

Stuttgart-Ost (Gaisburg)

Lotsen-Handy am Vortragstag:

(0162) 95 17 673

Info-Tel.: (07021) 7379-0, Fax: -10

eMail: info@sabinehinz.de

The Meatrix?

„What is the Matrix? - Was ist die Matrix?“ Diese Frage ist allen Kennern der Filmreihe „Matrix“ geläufig. Und auch in der Depesche wurde schon des Öfteren darauf eingegangen, warum wir tatsächlich in einer „Matrix“ leben. „Was aber ist „The Meatrix“?“, wird sich manch einer entgeistert fragen: Um das zu erfahren, musst du einfach auf www.thematrix.com gehen, wo dich ein teils atmosphärischer teils witziger Videoclip in ein ernstes Thema einführt. Das Thema ist nämlich die derzeitige, verheerende Agrarpolitik bzw. die Warnung vor dem Industriefleisch – so viel sei schon jetzt verraten. Der Kampf in der „Meatrix“ ist der Kampf gegen „die Maschine“, die landwirtschaftlichen Konzerne (sog. „Factory Farms“), die das Land und die Höfe aufkaufen, um auf Massenproduktion umzustellen. All das wird im Video-clip anschaulich dargestellt. Auf der Homepage kann man zudem aktiv tätig werden. The Meatrix hat übrigens bedeutende Auszeichnungen gewonnen und wurde bei Filmfestspielen in der ganzen Welt prämiert. Also: Viel Spaß und vor allem: Handle jetzt!

**Liebe essen Ängste auf...**

Der provokante (und umstrittene) spirituelle Lehrer Osho scheint einiges über „Psychopolitik“ gewusst zu haben. Deshalb wollen wir – unabhängig von den Dingen, die sonst rund um seine Person kursieren – folgendes Zitat abdrucken: „Die Gesellschaft konditioniert euch in einer Weise, die Liebe unmöglich macht und nur Hass zulässt. ... Die Politiker und die Priester stecken seit Urzeiten unter einer Decke. Sie erniedrigen die Menschheit zu einer Masse von Sklaven. Sie zerstören jegliche Möglichkeit zu rebellieren im Menschen – und Liebe ist Rebellion, weil Liebe ausschließlich auf das Herz hört und sonst nichts. Liebe ist gefährlich, weil sie dich zu einem Individuum macht. Doch der Staat und die Kirche wollen keine Individuen, unter keinen Umständen.“

Verbraucherschutz / Patientenhilfe

Verbraucherselbstschutz.de ist eine interessante Internetseite zu vielen Themen. So finden sich auf der Homepage z.B. Beiträge über die Vogelgrippe, Joytopia (Dep. 35+36/2004) oder zum Thema Fernsehen (Dep. 42/2002). Interessant ist vor allem auch ein in der TAZ erschienenes Interview mit Dr. Lanka zum angeblichen Vogelgrippe-Virus. Insgesamt werden viele kontroverse Themen abgedeckt. Eine Internetseite also, bei der es sich lohnt, immer wieder einmal vorbeizuschauen! Hinter der Seite steht das Institut für Vernetzung der Naturheilkunde unter Dr. Harald Grünert., sowie mehreren anerkannten Medizinern. Als weitere Besonderheit bietet das Institut, die in Deutschland einmalige Leistung des Heilbriefkastens (www.heilbriefkasten.de) an. Von einem Leiden betroffene Personen können hier ihr Problem im Internet unter der gleichnamigen Domain an das Heilnetz-Institut senden. Das Institut leitet das Problem



damit es besser heilt ...

anonym an solche Therapeuten und Einrichtungen weiter, die positive Erfahrungen bei vergleichbaren Fällen nachweisen können. „Sie beschreiben kurz Ihre Krankheit, wir senden sie anonym an ausgewiesene Experten. „Sie bekommen eine Liste derer, die Ihren Fall gelesen haben und einer Behandlung zustimmen“, beschreibt Dr. Grünert die Vorgangsweise. Für den Versand an die Therapeuten fallen lediglich Kosten von 24,- Euro an.
Heilnetzinstutut
Dr. Harald Grünert
Uhrgstr. 15
04159 Leipzig
Tel.: 0341 / 911 9111
info@heilnetzinstutut.de

Forum zum Wasserauto

In der Depesche berichteten wir schon über das Wasserauto von Daniel Dingel. Nun hat sich ein deutsches Team daran gemacht, einen Wasserautomotor-Prototypen zu entwickeln, um das Wasserauto seriennäßige Wirklichkeit werden zu lassen. Der Tüftler Heinrich Dreier hat auch ein Internet-Forum, auf www.rhew.de, für all jene eingerichtet, welche sich an der Wassermotor-Entwicklung in irgendeiner Art und Weise beteiligen oder einfach nur mit

diskutieren wollen. In diesem Forum informiert er auch laufend über den aktuellen Stand der Motoren-Entwicklung. Für Sponsoren besteht jetzt die Möglichkeit, in die Finanzierung des Wassermotor-Prototypen einzusteigen.

Heinrich Dreier

Haus Tarallis
85102 Archángelos/Rhodos
Griechenland
Tel.: 0030 / 22440 2 32 65
Mobil: 0030 / 694 698 47 67
info@rhew.de
<http://rhew.de/board/>

Sie wollen keine Menschen, sie wollen Schafe. ... Liebe gibt dir Mut, Liebe nimmt dir alle Angst – und die Unterdrücker sind abhängig von deiner Angst. Sie erzeugen tausenderlei Ängste in dir. ... Liebe schärft die Intelligenz, Angst stumpft sie ab. Aber wer will schon, dass ihr intelligent seid? Zu allerletzt die, die an der Macht sind. Wie könnten sie wollen, dass ihr intelligent seid? Dann würdet ihr nämlich anfangen, ihre ganze Strategie und ihre Spiele zu durchschauen. Sie wollen, dass ihr dumm und mittelmäßig seid. Natürlich sollt ihr gut arbeiten und leistungsfähig sein, aber ja nicht intelligent. ... Die Liebe ist vergiftet, aber nicht zerstört worden. ... Du kannst all deine Glaubenssätze und Konditionierungen auf den Müll werfen – du kannst frei sein. Die Gesell-

schaft kann dich nicht ewig als Sklaven halten, wenn du beschließt, frei zu sein. Es ist höchste Zeit, aus all den alten Verhaltensmustern auszusteigen und mit einer neuen Lebensweise anzufangen, ... einem Leben, das sich nicht der Entzagung verschreibt, sondern der Freude“

Quelle: Osho - Mut. Lebe wild und gefährlich, Ullstein Verlag, 224 Seiten, € 7,95.



Die Hypothese, es komme unabwendbar eine weltweite Supervirus-Pandemie auf uns zu, steht auf drei Säulen. Diese drei Säulen sind drei Annahmen. So, wie ein Möbelstück unweigerlich umfällt, wenn eines von wenigstens drei Standbeinen wegbricht, so fällt auch die Supervirus-Hypothese in sich zusammen wie ein Kartenthaus, sobald auch nur eine einzige der drei Annahmen sich als falsch erweist. Der nachfolgende Artikel zeigt auf, dass im Grunde nicht nur eine, sondern alle drei Annahmen nicht zutreffen – zumindest aber nichts weiter sind als bisher unbewiesene Hypothesen. Somit gibt es auch keinen realen Anlass, sich vor einer weltweiten tödlichen Influenza Epidemie zu fürchten.*



Die Vogelgrippe der große Bluff

Die drei Säulen der Pandemie*-Hypothese

Die **erste Annahme** besteht darin, dass das humane Influenzavirus* hoch ansteckend ist und allein in Deutschland jährlich bis zu 20.000 Menschen tötet.

Die **zweite Annahme** geht davon aus, dass das Vogelgrippevirus ebenfalls hoch ansteckend und in der Lage ist, Vögel zu töten, sobald es in deren Organismus eindringt und sich dort vermehrt.

Die **dritte Annahme** ist die, dass ein Supervirus durch eine Mutation entstehen könnte, sobald sich das potentiell tödliche Vogelgrippevirus und das potentiell tödliche humane Influenzavirus im Organismus des Menschen bzw. in seinen Zellen begegnen, dort Erbgut austauschen und quasi als bösartige „Elternviren“ ein noch schrecklicheres „Tochtervirus“ gebären (siehe Abb. links).

gen wiederum die Länge des Haarschnitts, den genauen Farbton, den Anteil grauen Haares oder die Dichte des Haarwuchs unterscheiden könnte, so unterscheidet die Wissenschaft wiederum auch bei den Subtypen weitere Untertypen, die jedoch nur durch neueste Messmethoden voneinander zu unterscheiden sind. Je feiner die Messmethoden, desto zahlreicher werden zwangsläufig die Subtypen.

Die erste Unterteilung kategorisiert die **Subtypen A, B und C**, wobei nur die **Influenza-A-Viren** als gefährlich eingestuft werden. Was bei dem Menschen die Haare, sind beim Influenzavirus die Hüllenproteine*. Auch hier gibt es mehrere Arten, wobei im Zusammenhang mit der Grippe vorrangig das „**Hämagglutinin****“ und die sog. „**Neuraminidase****“ von Belang sind.

* **Pandemie:** sich über Länder und Gebietsgrenzen hinweg erstreckende, große Epidemie (zu griech. pan: ganz, (über)all, alle, jeder und griech. demos: Volk, also eigentlich: das ganze Volk erfassend).

* **humanes Influenzavirus:** human: von lat. humanus: menschlich, auf den Menschen bezogen.

Influenza: Virus-Grippe: Nach schulmedizinischer Lehrmeinung gibt es sowohl eine Grippe, die durch Bakterien ausgelöst wird als auch eine, die durch Viren ausgelöst wird, letztere wird im Fachjargon „Influenza“ genannt, von lat. influentia: Einfluss. Früher glaubte man, die Krankheit werde durch Einfluss der Gestirne, später durch Kälte verursacht.

* **Subtyp:** Untertyp, Unterkategorie (zu lat. Vorsilbe sub-: unter-, sich (in einer Ordnung) unterhalb befindend und griech. typos: Gepräge, Schlag, Art).

* **Hüllenproteine:** Eiweißverbindungen auf der Hülle (Membran) von Viren und Zellen, die z.B. das Andocken an Zellen ermöglicht oder die darüber wachen, welche Substanzen in die Zelle eindringen und/oder sie verlassen dürfen etc.). **Proteine:** siehe dort.

Das Hämagglutinin (H) spielt eine entscheidende Rolle beim Eindringen in die Wirtszelle, Neuraminidase (N) hingegen u.a. beim Austritt der neuen Tochterviren aus der Zelle heraus. Nach schulmedizinischem Verständnis reagiert das Immunsystem bei der Identifizierung und Bekämpfung eingedrungener Influenza-Viren insbesondere auf diese beiden Oberflächenproteine H und N. Nach derzeitigem Forschungsstand existieren 15 Variationen des H und 9 Variationen des N. Daraus leitet sich auch der Schlüssel für die Virennamen wie „H1N1“ oder „H5N1“ ab. Das Influenzavirus „H5N1“ weist also auf seiner Oberfläche H der Sorte 5 und N der Sorte 1 auf.

Nun kann es durch Übertragungsfehler beim Vermehrung der Viren zu Mutationen* kommen, d.h. zu Veränderungen im Erbgut und damit auch zu Veränderungen der Eigenschaften der Viren. Welche Faktoren für solche Mutationen eine Rolle spielen, weiß die Schulmedizin nicht und erforscht es auch nicht. Ihr reicht die Tatsache als solche aus, denn diese bewirkt, dass sich die Körperabwehr immer wieder auf neue Zusammensetzungen der Virenhülle einstellen muss.

***Protein:** Eiweißstoff, aus griech. protos = erster (als Grundsubstanz des Lebens).

***Mutation:** Veränderung in der Erbinformation (zu lat. mutation: Veränderung).

***Hämagglutinin (H):** Der Name des Hämagglutinin röhrt von der Entdeckung her, dass das Influenzavirus in der Lage ist, rote Blutzellen zu verklumpen. Dieser Vorgang heißt Hämagglutination. Das Protein, das dies bewirkt, wurde Hämagglutinin genannt (zu griech. haima: Blut und lat. gluten: Leim). Das „H“ ist für die Bindung des Influenzaviruses an seine Wirtszelle verantwortlich. Darüber hinaus vermittelt das H die Verschmelzung der Virushülle mit der Wirtszellenhülle, wodurch das Erbgutmaterial des Virus in die Wirtszelle gelangen kann.

***Neuramidase (N):** Ein Enzym, das die Freisetzung von Tochterviren aus einer „infizierten“ Zelle bewirkt (die Namen aller Enzyme enden auf „ase“, Enzyme selbst sind chemische Verbindungen, die als „Zündfunke“ dienen und chemische Reaktionen in Gang setzen oder beschleunigen, ohne sich dabei selbst zu verändern oder zu verbrauchen). Das Vorhandensein von Enzymen wurde zuerst im Sauerteig beobachtet, daher ein zyme = (gr.) im Sauerteig; deutsches Ersatzwort: Ferment).

***Antigen:** artfremder Eiweißstoff (z.B. ein Virus), der im Körper die Bildung von Antikörpern gegen sich selbst bewirkt (zu griech. -genes = verursachend).

Antigen-Drift: Mutation im Erbgut von Viren (zu engl. drift: abwandern, abtreiben, von der Linie abkommen).

Antigen-Shift: Austausch von Erbgut verschiedener Virensubtypen, der in der Entstehung eines neuen Virensubtyps resultiert (engl. to shift: den Platz, die Lage, die Art wechseln, umschalten, sich umstellen etc.)

***Pathogenität:** Fähigkeit, Krankheiten hervorzurufen bzw. auszulösen (zu griech. pathos: das Leiden und griech. Endung -genes: verursachend).

***Antikörper:** Gemäß schulmedizinischer Theorie im Blut als Abwehrstoff gegen Fremdkörper gebildeter, körpereigener Schutzstoff, der „feindliche“ Mikroben **aufgrund ihrer spezifischen Eiweißhülle erkennt und angreift**. Der Nachweis von Antikörpern wird im Allgemeinen als Ersatz für den direkten Nachweis der Viren oder Mikroben an sich verwendet.

Das Prinzip „Gefahr einmal erkannt – für immer gebannt“ gilt bei den Influenza A Viren also nicht bzw. nur bedingt. Kommt es (aus Sicht der Schulmedizin) zu einer Infektion mit einem Subtyp, der dem Immunsystem noch nicht bekannt ist, kann sich das Virus zunächst (da dem Immunsystem bisher unbekannt und daher ohne Gegenwehr) kräftig vermehren, bis die Antikörper*-Produktion angelaufen ist.

Bildhafter Vergleich: Man stelle sich vor, die Türsteher einer Diskothek haben die Anweisung, Damen mit braunen Haaren keinen Eintritt in die Zelle, sprich die Disko, zu gewähren. Alles klappt gut, bis jene Damen sich die Haare grün färben lassen. Bis die Diskothekenverwaltung darauf reagiert und den Türstehern neue Anweisungen erteilen kann, vergeht eine gewisse Zeit, in der die „mutierten“ Braunhaarigen in der Disko ihr „Unwesen treiben“ können (verehrte Damen, bitte verzeihen Sie mir den Vergleich, der sich hier nur deshalb anbietet, weil wir eingangs die Oberflächenproteine der Zellen mit den Haaren bzw. Haartypen des Menschen verglichen haben).

Eine weitere Folge der Mutationen ist, dass auch die Grippeimpfstoffe ständig an die neue Situation angepasst werden müssen, damit sie rechtzeitig vor der Erkrankung die Produktion der jeweils passenden Antikörper anstoßen können. Für die Impfstoffindustrie stellt dieser „Anti-

gendifrift*“, wie die zufällige Mutation der Viruseigenschaften auch genannt wird, also ein willkommenes Geschenk dar.

Als noch kritischer wird der sog. „**Antigen-Shift***“ angesehen: Wenn in einem Organismus bzw. in seinen Zellen zwei verschiedene Influenza-Subtypen gleichzeitig auftauchen, besteht – in den Augen der Mikrobiologen – die Gefahr, dass während der Virenvermehrung in den Zellen genetisches Material vermischt wird und ein ganz neuer Subtyp entsteht. Solche Antigenshifts macht man – fälschlich, siehe vorletzte Depeschenausgabe – für einige weltweite Epidemien des letzten Jahrhunderts verantwortlich, z.B. die Spanische Grippe von 1918 (Subtyp H1N1), die Pandemien von 1957 (H2N2) und 1968 (H3N2).

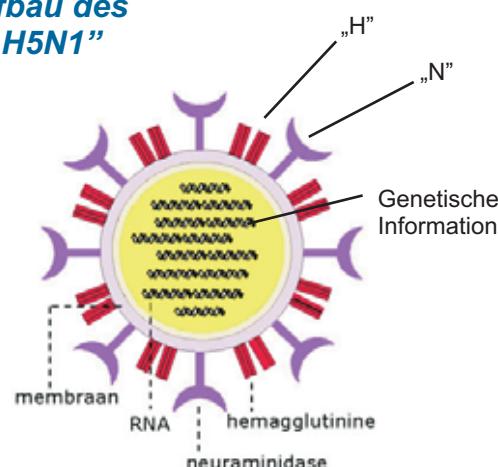
In einem solchen Fall, so die Hypothese, sind zwei Virentypen mit großem Ansteckungs- und Pathogenitäts*-Potential aufeinander getroffen und haben sich in einer gegen diesen neuen Virentyp anfangs völlig hilflosen Menschheit rasant ausgebreitet. Die gegenwärtige Pandemie-Prophezeiung beruht nun auf der Annahme, dass das als hochgefährlich angesehene Vogelgrippevirus H5N1 bei engem Kontakt mit befallenen Tieren auf den Menschen übergehen und sich bei gleichzeitiger Infektion durch humane Influenzaviren zu einem neuen Pandemievirus entwickeln könnte.

Schematischer Aufbau des Vogelgrippevirus „H5N1“

Auf der Hülle des Virus „H5N1“ befinden sich insgesamt drei verschiedene Arten von Proteinen „H“, „M“ und „N“ (in der Abbildung rechts sind nur H und N dargestellt).

Das „H“ ist dabei für die Bindung des Virus an seine Wirtszelle verantwortlich, so dass das enthaltene Erbgutmaterial übertragen werden kann.

Das „N“ bewirkt die Freisetzung von Tochterviren aus einer infizierten Zelle.



Die erste Säule: **Das tödliche Potential der humangen Influenza-Viren**

Laut neuesten Schätzungen des Robert-Koch-Instituts (RKI)⁽¹⁾, der höchsten für Infektionskrankheiten zuständigen Bundesbehörde, sterben jährlich durchschnittlich 10.000 Menschen an der Influenza-Grippe. Im Winter 2002/2003 sollen es sogar 17.000⁽²⁾ und im letzten Winter bis zu 20.000⁽³⁾ gewesen sein – die Bevölkerung einer Kleinstadt – und das Jahr für Jahr. Diese erschreckenden Zahlen dienen den Behörden als Begründung für die alljährliche „Grippeschutzimpfung“.

Doch woher stammen diese Zahlen? Handelt es sich um statistisch sauber erfasste Todesfälle? Dann müssten sie nachvollziehbar und überprüfbar sein. Schauen wir uns jedoch die Todesursachenstatistik des Statistischen Bundesamtes an, finden wir in den letzten 7 Jahren im Durchschnitt nur 17 Influenzatodesfälle mit laborbestätigter Influenza-Infektion⁽⁴⁾. Die Todesursachenstatistik der Krankenhäuser kennt für die letzten 4 Jahre sogar nur durchschnittlich 10 laborbestätigte Influenzatodesfälle⁽⁵⁾.

Der Unterschied zwischen den gesicherten Zahlen und den offiziellen Angaben, die als Begründung für die Gefährlichkeit des Influenzavirus dienen, beträgt immerhin **1:1000!** Wobei wir bei den bestätigten Influenzatodesfällen nicht einmal wissen, welche relevanten Faktoren zudem eine Rolle gespielt haben, wie diese Menschen gelebt und sich ernährt haben, welche anderen Erkrankungen vorlagen und welche nebenwirkungsreichen Medikamente eingenommen wurden.

Wintertote minus Sommertote = Zahl der Influenzaopfer

Laut Auskunft der Pressestelle des RKI handelt es sich bei den offiziellen Todeszahlen um statistische **Hochrechnungen**, bei denen nach einem komplizierten Verfahren die Sommertodeszahlen von den Wintertodeszahlen abgezogen werden⁽⁶⁾. Die Differenz wird dem Influenzavirus zugeschlagen, das ja nur in den kalten Jahreszeiten umgehe. Grundlage für das Berechnungsverfahren sind die Hochrechnungen der „Arbeitsgemeinschaft Influenza“ (AGI). Etwa 600 bis 800 besonders motivierte und unentgeltlich kooperierende Arztpraxen sind ans Meldesystem der AGI angeschlossen. Aus diesem Stichprobenmeldesystem rechnet die AGI für ganz Deutschland hoch, wann die Virusgrippe wo und in welchem Ausmaß zugeschlagen habe. Das Resultat kann sehr eindrucksvoll auf einer animierten Deutschlandkarte auf der Webseite der AGI betrachtet werden⁽⁷⁾. Aus der Todesfallstatistik des Statistischen Bundesamtes und dem hochgerechneten Verlauf der Grippeepidemie wird dann die Formel gefüttert, mit deren Ergebnis dann die Bevölkerung zur Grippeimpfung ermuntert werden soll.

Als Hintergrund sollte man wissen, dass die AGI zwar beim RKI angesiedelt ist, jedoch von Impfstoffherstellern finanziert wird. Es ist nicht anzunehmen, dass dieselben in ein Projekt wie dieses investieren, wenn es sich negativ auf die Verkaufszahlen auswirken würde. Es handelt sich aus ihrer Sicht also um eine *lohnende Marketinginvestition*. Da man die Hand, die einen füttert, nicht beißen sollte, dürften auch bei den Mitarbeitern der AGI die Loyalitäten eindeutig definiert, zumindest aber Interessenskonflikte vorprogrammiert sein.

Des weiteren muss man sich bewusst machen, dass die Hochrechnungen auf den Angaben einiger Hundert der am überzeugtesten gegen die Grippe impfen-



Der Autor des Artikels, **Hans Tolzin**, lebt heute in Augsburg und zählt zu den agilsten und kompetenstesten Impfkritikern Deutschlands. Er war beteiligt an der Organisation dreier großer Impfsymposien 2003, 2004 und 2005 in Stuttgart (2004 und 2005 als DVD zum Selbstkostenpreis von € 5,- / € 10,- erhältlich, siehe www.impfvideo.de) und gibt seit 2002 den kostenlosen email-Rundbrief „Impf-Report“ heraus, der seit Ende 2004 auch, wesentlich erweitert, als Monatsmagazin erscheint: www.impf-report.de

Kontakt: Hans Tolzin, Tolzin Verlag
Postfach 211 160 - 86171 Augsburg
Tel. (0821) 810 88 - 26, Fax: -27
redaktion@impf-report.de, www.impf-report.de



Symposium in Stuttgart am 31.07.2004 - mit Beiträgen von
Angelika Kogel-Schätzl, Hans U.P. Tolzin und Andreas Diemer



(1) RKI-Pressemitteilung vom 18.10.2005, www.rki.de, frühere Schätzungen gingen von durchschnittlich 5 bis 8.000 Toten jährlich aus.

(2) http://www.rki.de/cln_011/nn_387378/DE/Content/InfAZ/I/Influenza/Saison_04_05.html

(3) RKI-Presseerklärung vom 22.9.2003:
http://www.rki.de/cln_011/nn_238038/DE/Content/

Service/Presse/Pressemitteilungen

(4) und (5) www.gbe-bund.de
(6) Email der RKI-Pressestelle vom 7.11.03, siehe auch
<http://www.immfluikit.de/forum/showthread.php?292-antid>

<http://www.impfkritik.de/f-3239&highlight=influenza>

(7) <http://influenza.rki.de/>

den Ärzte beruht und deren Praxen als repräsentativ für ganz Deutschland angesehen werden.

Peinlich nur, dass während der ganzen letzten Grippe saison des Winters 2004/2005 kaum jemand etwas von einer außergewöhnlichen Todeswelle mitbekam. Im Gegenteil war im Herbst wochenlang jeder einzelne bestätigte Fall von Virusgrippe eine eigene Schlagzeile wert. Noch peinlicher, dass die Schätzung von bis zu 20.000 Toten des RKI zu einer Zeit erfolgte, als dem AGI (laut Webseite) die Todesfallzahlen des Statistischen Bundesamtes noch gar nicht vorlagen! Die Zahlen des RKI konnten also keineswegs aus den Hochrechnungen der AGI stammen. Der Verdacht liegt nahe, dass ihre Verkündigung nicht auf Fakten, sondern auf politischen Erwägungen beruht. Der Pandemieplan für Deutschland lässt dann auch durchblicken, dass die deutschen Behörden im Vorfeld des erwarteten Supervirus für eine Erhöhung der Durchimpfungsrate sorgen wollen, um es den Impfstoffherstellern durch diese Umsatzgeschenke zu erleichtern, ihre Produktionskapazitäten rechtzeitig vor dem Virus-Supergau* hochzufahren. Da die Impfpolitik auf einer Furchtstrategie beruht, muss die angebliche Gefahr durch das Virus natürlich weiter aufgebaut werden, wenn eine höhere Durchimpfungsrate erreicht werden soll.

Die von den Bundesbehörden verbreiteten Influenzatodesfallzahlen entbehren also jeder Grundlage und dienen ausschließlich der „Förderung des Impfgedankens“, wie es die Gesundheitsfunktionäre gerne ausdrücken.

*GAU: Abkürzung für „Größter anzunehmender Unfall“, ursprünglich auf einen Atomunfall bezogen.

*Titer/Antikörpertiter: Messgröße für die Antikörpermenge im Blut. Maßeinheit für die Menge nachweisbarer Antikörper bzw. für das Verhältnis von Antikörpern zu Antigenen innerhalb einer Probe. Wird im Zusammenhang mit dem Impfen als Grad der Immunität gegen eine bestimmte Mikrobe angesehen (von franz. titre: Mischnungsverhältnis oder Grad der Feinheit (vor allem bei textilen Stoffen)).

(8) Email der RKI-Pressestelle vom 1.2.2005, www.impfkritik.de/forum/showthread.php?postid=3186

(9) EpiBull Nr. 12/2005, 24. März 2005, www.rki.de

(10) RKI-Pressemeldung vom 22. September 2005, www.rki.de

(11) FOCUS Nr. 47/2004, Seite 12

(12) und (13) Quelle: Angelika Kögel-Schauz, siehe auch impf-report Newsletter Nr. 12/2004

Wie wirksam ist die Grippeschutzimpfung?

Das Problem mit dem Nutzen der Impfung fängt schon bei der Impfstoffzulassung an. Nicht etwa die tatsächliche Krankheitsvermeidung ist das Kriterium für den Nachweis des Nutzens, sondern der Nachweis einer als ausreichend angesehenen Erhöhung der spezifischen Antikörperanzahl (Titer*). Man geht also davon aus, dass es einen eindeutigen Zusammenhang zwischen der Titerhöhe* und der Immunität gegenüber einer Krankheit gebe. Dummerweise gibt es keine Studien, die diesen Zusammenhang systematisch belegen. Dagegen sind Impfkritikern Beispiele bekannt, wonach selbst ein hoher Titer *nicht* vor einer Erkrankung schützen konnte.

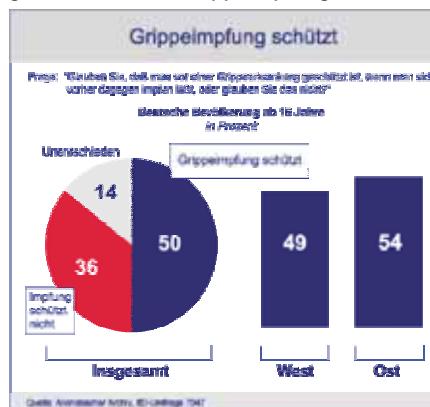
Ein niedriger oder fehlender Titer ist jedoch selbst in den Augen der Schulmedizin nicht unbedingt ein Beweis für fehlende Immunität, denn neben den Antikörpern besitzt der Organismus weitere Methoden der Fremdkörperabwehr, die von der Wissenschaft bisher erst im Ansatz verstanden werden. So ist auch nach einer offiziellen Stellungnahme des RKI der Antikörpertiter nur eine „Ersatzmessgröße“⁽⁸⁾ für die tatsächliche Immunität. Dennoch ist die Titerhöhe das einzige Kriterium für den Nutzen des Impfstoffs bei seiner Zulassung – und auch danach, denn es werden keine systematischen Studien durchgeführt, um den

tatsächlichen Wirkungsgrad zu überprüfen!!

Da braucht es einen nicht zu wundern, wenn bei manchen Studien durchsickert, *dass die Impfung in Wahrheit wohl völlig wirkungslos ist*. Anfang Dezember 2004 erkrankten in einem Seniorenwohnheim beispielsweise 9 Bewohner mit grippeähnlichen Symptomen. Daraufhin bat das zuständige Gesundheitsamt das RKI um Unterstützung. Das Ergebnis der Untersuchungen wurde im *Epidemiologischen Bulletin*, dem wöchentlichen Tätigkeitsbericht des RKI, veröffentlicht. Nach der Auswertung von 152 Krankenakten zeigte sich, dass Geimpfte im Vergleich zu Geimpften sogar eine *geringere* (!) Neigung zeigten, an Influenza zu erkranken⁽⁹⁾! Bezeichnend an diesem Beispiel war auch, dass das Pflegepersonal die Mitwirkung fast komplett verweigerte. Dies wird durch die Feststellung des RKI bestätigt, dass die Durchimpfungsquoten beim Pflegepersonal trotz massiver Werbung besonders niedrig liegen, z.B. im Winter 2001/2002 bei nur 15 Prozent⁽¹⁰⁾! Der Grund für diese auffallende Zurückhaltung dürfte darin liegen, dass das Personal die tatsächlichen Auswirkungen der Grippeimpfung bei ihren Schülzlingen beobachten kann!

Es sind in erster Linie alte Menschen, die mit der Diagnose „Influenza“ sterben. Laut statistischem Bundesamt liegt das durchschnittliche Sterbealter bei

Wollen auch Sie „mitschwimmen“ im allgemeinen Grippeschutzwahn (Werbeplakat von Schweizer Krankenversicherern)? Wenigstens sind gemäß einer Allensbach-Umfrage Hopfen und Malz noch nicht ganz verloren: Nur die Hälfte aller Befragten glaubt, dass eine Grippeimpfung schützen könnte.



71 Jahren. Deshalb wird die Impfung vor allem älteren Menschen über 60 empfohlen. Was man ihnen in der Regel verschweigt: Selbst aus schulmedizinischer Sicht sinkt der Nutzen der Impfung mit zunehmendem Alter auf bis zu 30 Prozent⁽¹¹⁾. In dem Grad, wie der Nutzen sinkt, wiegt jedoch das Gewicht der möglichen Nebenwirkungen umso schwerer, denn jede Impfung ist immer eine Abwägung zwischen Risiken und Nutzen (schädliche Nebenwirkungen, Zusatzstoffe wie Quecksilber u.a.)!

Bankrotterklärung für Grippeimpfung

Die Todesfallschätzungen des RKI sind im Grunde eine Bankrotterklärung für den Grippeimpfstoff. Denn die Zahl der Influenza-Todesfälle geht seit Jahren nicht zurück, obwohl

- sich die Anzahl der zugelassenen Impfstoffe in den letzten etwa 7 Jahren von 7 auf 14 verdoppelt hat⁽¹²⁾
- sich die Anzahl der verkauften Impfstoffe in den letzten 7 Jahren von 2,5 Mio auf 14,9 Mio versechsacht hat⁽¹³⁾

Fazit: Die horrenden Todeszahlen von bis zu 20.000 Influenza-Opfern jährlich entbehren jeder Grundlage und sind *reine Vermutungen*, die auf *Hochrechnungen von herstellerabhängigen Institutionen* auf der Basis von nicht repräsentativen Meldungen besonders impfwütiger Arztpraxen beruht! Somit ist auch das Risiko einer Influenzainfektion selbst aus schulmedizinischer Sicht wesentlich geringer einzuschätzen als von den Behörden behauptet. Darüber hinaus gibt es *keine echten* Beweise für den Nutzen einer „Grippeschutzimpfung“. Die Indizien legen vielmehr eine *völlige Nutzlosigkeit* der Impfung nahe, so dass die Nutzen-Risiko Abwägung *eindeutig gegen eine Imp-*

*Differentialdiagnose: Untersuchung sämtlicher möglicher Ursachen einer Erkrankung durch Vergleich der Symptome, der wahrscheinlichsten Ursachen und Ausschluss der unwahrscheinlichsten Ursachen.
(14): www.fli.bund.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/News/av_Influ/Faltblatt_Geflügelpest_FLI_23082005.pdf

fung spricht. Es ist davon auszugehen, dass dies auf einen *überhastet zugelassenen neuen Supervirusimpfstoff* umso mehr zu treffen muss.

Die zweite Säule: Wie tödlich ist die Vogelgrippe wirklich?

Die zweite Säule der Supervirus-Hypothese beruht auf der Annahme, die Vogelgrippe sei eine tödliche Krankheit bzw. eine Infektion mit Vogelgrippeviren sei für die betroffenen Tiere – und unter Umständen auch für den Menschen – in hohem Maße lebensgefährlich. Den Beweis dafür stellen entsprechende Virennachweise in verendeten Vögeln und einigen menschlichen Tierhaltern dar, die in engem Kontakt mit den Vögeln standen.

Ein erstes Problem bei der Sache ist, dass niemand weiß, in wie vielen Tieren und Menschen die entsprechenden Viren, insbesondere die als besonders gefährlich angesehenen Subtypen H5 und H7 (= Geflügelpest) nachweisbar wären, würde man den Grad der Durchseuchung von Mensch und Tier nur *systematisch* erforschen. Denn gesucht wird nach dem Virus ja in der Regel nur dann, wenn ein „Verdacht“ vorliegt. Und der Verdacht liegt entweder dann vor, wenn entsprechende Symptome auftreten oder Kontakt zu anderen Verdächtigen bestand. Ist das Laborergebnis positiv, steht die Schuldzuweisung sofort fest und nach *anderen* Faktoren, die entweder eine Infektion begünstigen oder aber selbst die wahre Ursache der Krankheit darstellen, wird nicht mehr gefragt.

Wie dabei konkret vorgegangen wird, zeigt recht anschaulich die Liste der Differentialdiagnosen zur Vogelgrippe, die von dem zuständigen Bundesinstitut, dem „Friedrich-Löffler-Institut“ (FLI), auf seiner Webseite angeboten wird⁽¹⁴⁾. Eine Differentialdiagnose untersucht, welche von mehreren Ursachen, die gleiche oder ähnliche Symptome verursachen können, die wahrscheinlichste

oder genau zutreffende ist, und welche mögliche Ursachen ausgeschlossen werden können.

Von den 8 angegebenen möglichen Ursachen für die Symptome der Vogelgrippe liegen alleine 7 im Bereich unterschiedlicher Mikroben. Ganz am Ende werden – ohne weitere Erläuterung – „Vergiftungen“ als letzte zu prüfende Ursache angeboten. Bevor also eine Vergiftung der Tiere – durch Medikamente, verdorbenes Futter, Umweltgifte usw. untersucht wird, sucht man nach 7 verschiedenen Mikroben. Wird man dort fündig, hält man die Ursache für geklärt. Entsprechend dürften auch Beauftragte der Gesundheitsbehörden bei amtlichen Kontrollgängen vorgehen: Es werden Proben von erkrankten Tieren genommen und eingeschickt, aber keine Proben vom Futter, Wasser, Einstreu, Umgebungsluft oder der benachbarten Wiese. Es wird auch nicht nach Medikamenten wie Hormonen, Antibiotika oder Impfstoffen geforscht, die den Tieren vielleicht kurz vorher verabreicht wurden.

Der bekannte Buchautor Hans-Ulrich Grimm beschreibt in seinem Buch „Aus Teufels Topf“ die Zustände in den modernen Vogelfarmen folgendermaßen:

»Das Unternehmen gehört zur Lohmann-Wesjohann-Gruppe, einem der größten Agrarkonzerne Deutschlands, deren *Wiesenhof-Hähnchen* in zahlreichen deutschen Supermärkten von Metro bis Kaufhalle zu haben sind. *Pro Tag* werden in 7 deutschen „Wiesenhof“ Schlachtereien 532'000 Hähnchen „produziert“, jedes

Hans-Ulrich Grimm
Aus Teufels Topf – die neuen Risiken beim Essen
Knaur Taschenbuch ISBN: 3-426-77541-7
304 Seiten, € 8,90



dritte Hähnchen, das weltweit verzehrt wird, stammt aus einem Betrieb des Konzerns. Leichtes Kränkeln kann da katastrophale Folgen haben. ,Tiergesundheit: Wir tun mehr', verkündet deshalb die Pharma-Abteilung und verteilt an die Tierfabrikanten exakte Pläne zur vorbeugenden Behandlung und Impfung, etwa von Geflügel. Schon am ersten Lebenstag kriegt das frisch geschlüpfte Küken seine erste Dosis. Es bekommt Spritzen gegen die Gumboro-Krankheit und die Mareksche Krankheit, zwei verbreitete Geflügelleiden. Alternativ gibt es ein Spray, das den kleinen gelben Küken ins Gesicht gespritzt wird, wenn sie die Fabrikbrüterei auf dem Fließband durchlaufen, bevor sie in die Plastikkiste rutschen, in der sie zu ihrem nächsten Aufenthaltsort transportiert werden. Auch am siebten Tage darf das Huhn nicht ruh'n, da gibt es die nächste Ration, gegen die Newcastle-Krankheit, von der die Artgenossen oft befallen werden. Der Impfplan sieht wieder ein Spray vor, sowie eine Schluckimpfung, ganz schmerzlos übers Trinkwasser. Und so geht es weiter: am 14. Tag gibt es zur Trink-Impfung noch Augentropfen, am 21. Tag etwas gegen Bronchitis und am 28. Tag wieder. Kaum eine Woche, in der nicht eine Arzneimittelgabe erfolgt, 18 mal insgesamt im kurzen Leben des Industriehuhns, zuletzt in der 22. Lebenswoche. Auch fürs Futter hat die Tier-Pharmafirma vielerlei Substanzen im Angebot, beispielsweise

,natürliche Farbstoffe' wie ,Avizant Gelb' oder ,Avizant Rot', die ,natürlichen Carotin-Quellen' zur Steuerung der Eidotter-Pigmentierung und zur Hautfärbung bei Geflügel«

Die Symptome der Vogelgrippe, wie überhaupt Grippesymptome im Allgemeinen, können durchaus die Folge von Vergiftungen sein. Im Rahmen der Massentierhaltung mit ihrer einseitigen Anzüchtung bestimmter Eigenschaften, nicht artgerechter Haltung und Fütterung und deren Folgen für den Allgemeinzustand der Tiere, können sich die Nebenwirkungen jeglicher Arzneigaben unter Umständen verheerend auswirken.

Und doch schreibt das Bundesinstitut FLI in seinem Informationsblatt zum Thema: »In Hühnerställen mit hoher Besatzdichte verbreitet sich das Geflügelpestvirus explosionsartig, aber der Ursprung der Seuchenzyge liegt eher in Kleinbetrieben, wo Wildvögel und verschiedene Arten von Hausgeflügel engeren Kontakt haben können.«

Wir haben hier ein Phänomen, dass mir bereits im Jahre 2003 während der niederländischen Vogelgrippe-Epidemie aufgefallen ist: Das Problem haben in erster Linie die großen Hühnerfabriken, aber schuld sind angeblich Kleinbetriebe, die womöglich ihre Tiere auch noch artgerecht halten, indem sie ihnen Frischluft und Sonnenlicht gewähren.

Selbst wenn man annimmt, das Virus sei die Ursache für die Krankheit, so ist doch offensichtlich, dass die Haltebedingungen die eigentliche Voraussetzung für die „explosionsartige Verbreitung“ darstellen. Dies wird aber weder von den Medien noch den zuständigen Bundesbehörden thematisiert. Ich empfand dies zunehmend als „dröhrendes Schweigen“. Es kommt die Frage auf, warum dies so ist. Geht es nur um wirtschaftliche Interessen oder auch um die verzweifelte Aufrechterhaltung einer überholten wissenschaftlichen Doktrin und die Wahrung des Gesichts in der Öffentlichkeit?

Der Tunnelblick von Behörden und Wissenschaft

Die von mir in den letzten Jahren verfolgten Vogelgrippeepidemien bekräftigen meine Beobachtung, dass sowohl Behörden als auch Wissenschaft mit einem regelrechten „Tunnelblick“ an das Thema herangehen und Teile der Realität einfach aus ihrem Denken und Handeln ausklammern. Sehr deutlich zeigte sich dies während der Vogelgrippe-Epidemie in den Niederlanden im vorletzten Jahr. Bereits ihr Beginn war merkwürdig: Ausgerechnet an einem Freitag Abend (28. Febr. 2003) stellten amtliche Kontrolleure auf einem Geflügelhof verdächtige Tiere fest. Bereits am Folgetag wurde von den Wochenendnotdiensten der Behörden Sperrzonen im Umkreis von 10 km rund um die betroffenen



Höfe eingerichtet, Geflügelschauen verboten und ein Exportverbot für Geflügel und Eier erlassen. Noch am gleichen Tag zog die Regierung des angrenzenden Nordrhein-Westfalens mit ähnlichen Maßnahmen nach. Bis zum 24. Juni, dem offiziellen Ende der Epidemie, waren insgesamt an die 30 Millionen Hühner vorsorglich vergast, vergiftet, elektrogeschockt oder manuell geschlachtet worden.

Im aller ersten Bericht des niederländischen Agrarministers Veermann am 3. März waren neben der Möglichkeit der Vogelgrippe immerhin noch zwei andere Infektionskrankheiten erwähnt: Die *Newcastlekrankheit*, die exakt die gleichen Symptome wie die Vogelgrippe erzeugen kann, und die sog. „infektiöse Laryngotracheitis“, einer Kehlkopf- und Luftröhrenentzündung. Zu einem späteren Zeitpunkt war von diesen alternativen Krankheitsursachen nie mehr die Rede. Die Bedingungen der Massentierzahltung als mögliche Ursache oder Mitursache für die bei einigen Hühnern beobachteten Symptome kamen dagegen während der gesamten Epidemie niemals zur Sprache. Das Gleiche gilt auch für die asiatische Vogelgrippe-Epidemie im nachfolgenden Jahr.

Insbesondere eine mögliche Ursache hätte man sich näher anschauen müssen: Impfaktionen gegen die *Newcastle-Krankheit*, in vielen Ländern eine Pflichtimpfung. Es handelt sich um eine sog. Lebendimpfung und diese kann bei geschwächten Tieren eine heftige Erkrankung mit Symptomen der Vogelgrippe auslösen.

Viele mögliche Täter, aber nur ein Verdächtiger

Was würden Sie sagen, wenn die Polizei bei der Verbrechensbekämpfung grundsätzlich nur gegen Vorbestrafte ermittelt und ein Richter jeden Vorbestraften, der zufällig am Tatort gesehen wurde, automatisch verurteilt? Der Verdächtige ist das Vogelgrippe-Virus und die Richter sind

die Mikrobiologen und Gesundheitsbehörden. Die Tatsache, dass sich alle Beteiligten hinter verschlossener Türe auf den Tatverdächtigen geeinigt haben, bedeutet nicht automatisch, dass er die Tat auch begangen hat.

Ist die Virushypothese ein Anachronismus?*

Sucht man im Internet nach den Ursprüngen der Vogelgrippentheorie, stolpert man früher oder später über folgenden Satz: »Die Vogelgrippe wird auch Geflügelpest genannt und wurde 1878 zum ersten Mal in Italien nachgewiesen.« Worin soll dieser „Nachweis“ bestanden haben? Das Elektronenmikroskop, mit dem Viren erstmals sichtbar gemacht werden konnten, ging erst im Jahr 1939 in Serie. Gesehen hatte das Virus bis zu diesem Zeitpunkt also niemand.

Es ist anzunehmen, dass dieser „Nachweis“ ähnlich vorgenommen wurde, wie 1908 beim Poliovirus: Am Anfang steht die selbstverständliche Annahme, dass eine gehäuft auftretende Krankheit auf Ansteckung beruhen muss. Also sucht man in Patientenproben nach Mikroben. Findet man unter dem Lichtmikroskop keine Bakterien, die der Krankheit eindeutig zugeordnet werden können, muss es sich bei den Übeltätern „logischerweise“ um wesentlich kleinere und damals noch unsichtbare Viren handeln. Dummerweise funktionieren jedoch natürliche Ansteckungsversuche (z.B. durch engen Körperkontakt) entweder gar nicht oder nur sporadisch. Man nehme also von erkrankten Menschen oder Tieren eine Gewebeprobe, bearbeite sie durch Filtern, Erhitzen und Vergiften derart, dass keine Bakterien mehr nachweisbar sind und injiziere das Ergebnis in die Körper von gesunden Lebewesen. Werden die solcherart Beimpften danach krank, wird dies von den Wissenschaftlern dann als Beweis interpretiert, dass in der injizierten Flüssigkeit die verursachenden Viren enthalten gewesen sein müssen. Und schon hat man den

Virusnachweis, der weit über ein Jahrhundert lang als solcher anerkannt bleiben wird, weil sich niemand traut, ihn zu hinterfragen und damit gegen die Mehrheitsmeinung anzuecken.

Es traut sich auch niemand, nachzuforschen, wo das Virus überall natürlich vorkommt, ohne dass es Schaden anrichtet. Inzwischen weiß man, dass der angeblich tödliche Subtyp H5N1 in vielen Wildvögeln existiert, ohne ihnen zu schaden. Im Organismus von Nutzvögeln jedoch verändere er sich, so heißt es, derart, dass er enormen Schaden anrichtet. Welche Faktoren für diese geheimnisvolle Mutation entscheidend sind, weiß man laut Auskunft des FLI nicht. Offensichtlich wird es auch nicht erforscht, möglicherweise, weil man dann wieder bei der unangenehmen Frage wäre, welche Rolle die Massentierzahltung für die gehäufte Entstehung von Krankheiten spielt und welche gequälten und missbrauchten Kreaturen sich viele von uns täglich auf unseren Tellern laden.

Ein Paradebeispiel, wie sich die Virenhysterie verselbständigt, ist ein Zitat aus dem Stern, der ja normalerweise etwas weniger oberflächlich recherchiert als die meisten Nachrichtenagenturen: „An der Vogelgrippe in den Niederlanden verendeten rund 30 Millionen Tiere.“ Das ist gehobener Unsinn, denn das Virus wurde immer nur in einigen einzelnen Tieren nachgewiesen, die 30 Millionen Tiere wurden vielmehr „vorsorglich“ von Menschenhand getötet.

Fazit: Selbst wenn man davon ausgeht, dass die Vogelgrippe von Viren verursacht wird, ist es völlig unverantwortlich, die verhängnisvolle Rolle der Massentierzahltung derart zu ignorieren, wie dies von Behörden und Wissenschaft getan wird. Darüber

(15): Stern online vom 16. Sept. 2005, <http://www.stern.de/wissenschaft/natur/:Virus-Vogelgrippe,-Begleiter/546092.html>

***Anachronismus:** durch die Zeit überholte Einrichtung, etwas, was nicht mehr in die aktuelle Zeit passt (griech. anachronismos: Verweichlung der Zeiten, zu griech. chronos: Zeit)

hinaus sind die Beweise dafür, dass die Symptome tatsächlich von Viren – und ohne jeden Einfluss der Haltebedingungen – verursacht werden, sehr mager und beruhen auf einem medizinischen Dogma, das bereits weit über 100 Jahren alt ist.

Die dritte Säule: Die „Spanische Grippe“ als Kronzeuge

Die dritte Säule der Supervirus-hypothese ist die Annahme, zwei hochpathogene Influenza-Subtypen, die sich im Menschen begegnen, könnten sich durch den Austausch von Erbgut zu einem supergefährlichen Influenza-Supervirus entwickeln und eine weltweite Pandemie mit Millionen, wenn nicht gar Milliarden Toten auslösen. Zwar hat man solche Mutationen noch nicht beobachtet oder rekonstruiert, statt dessen wurden mehrere Pandemien des letzten Jahrhunderts als „Kronzeugen“ ausgemacht, die angeblich auf solchen Mutationen beruhen. Als der wichtigste und bekannteste Kronzeuge gilt die „Spanische Grippe“. In Depesche 31/05 habe ich bereits einige Zeitzeugen zu Wort kommen lassen, die beobachtet haben wollen, dass zum einen bereits während des ersten Weltkriegs exzessiv geimpft wurde und zum anderen in erster Linie die Geimpften an der Spanischen Grippe erkrankten und starben. Ist dies der einzige Hinweis auf ein globales Impfdesaster?

Keine Ansteckung

Um die rätselhafte Krankheit besser einschätzen zu können, unternahm man im Nov. 1918 in Boston einen Ansteckungsversuch mit Freiwilligen. Es handelte sich um 62 gesunde Matrosen, die wegen Dienstvergehen im Gefängnis saßen. Ihnen war Begnadigung versprochen worden, wenn sie sich für ein Experiment

zur Verfügung stellten. 39 von ihnen hatten noch keine Grippe gehabt und waren deshalb, wie man vermutete, besonders empfänglich. Man entnahm von todkranken Patienten Sekret aus Nase und Rachen und sprühte es den Testpersonen in Nasen, Rachen oder Augen. Man setzte sie an die Betten von 10 der Kranken, die ihnen mehrere Minuten lang ins Gesicht husten mussten. Ein ähnliches Experiment fand in San Francisco statt. Das Ergebnis war jedoch für die Mikrobiologen völlig niederschmetternd: Nicht ein Einziger der Testpersonen wurde krank! Somit war auch die Spanische Grippe nicht ansteckend und mit großer Wahrscheinlichkeit auch nicht durch Mikroben verursacht.

Erst als man Versuchspersonen die Sekrete der Kranken unter die Haut spritzte, also eine Impfung nachahmte, wurden sie krank. Der Beweis für die Ansteckung der Spanischen Grippe besteht also aus *konstruierten Experimenten*, die mit einem natürlichen Ansteckungsweg durch Körperkontakt oder Tröpfcheninfektion nichts zu tun haben⁽¹⁶⁾.

Gleichzeitiger Beginn auf verschiedenen Kontinenten

Auch über die Art der Ausbreitung der Epidemie besteht keine Klarheit und keine Übereinstimmung unter den Autoren. Die einen sagen, die Spanische Grippe wäre von Europa in die USA exportiert worden, die anderen sagen, dass es genau umgekehrt war. Wertet man verschiedene Quellen aus und stellt ihre Aussagen nebeneinander, dann ist die entscheidende zweite und tödliche Welle der Spanischen Grippe gleichzeitig im Hafen von Boston (also in den USA), auf dem indischen Subkontinent, in Südostasien, in der Karibik und in Zentral- und Mittelamerika aufgetreten⁽¹⁷⁾. Dies könnte man im Zeitalter von SARS und Jumbo-Jet noch als möglich diskutieren, doch der interkontinentale Reiseverkehr geschah damals per Schiff und dauerte Wochen oder Monate. Das gleichzeitige Auftre-

ten der Spanischen Grippe auf mehreren Kontinenten lässt also Fragen offen.

Schweigende Ärzte

Die Autorin Gina Kolata beschreibt in ihrem Buch „Influenza – die Jagd nach dem Virus“ das Phänomen, wonach kaum einer der damals mit der Spanischen Grippe konfrontierten zivilen und militärischen Ärzte später etwas über dieses Thema publizierte. Es war, als wollten sie die Ereignisse verdrängen. Kolata und von ihr zitierte Historiker fanden dies merkwürdig, da die Spanische Grippe ja das wohl einschneidende medizinische und gesellschaftliche Ereignis der damaligen Zeit gewesen sein muss. Vor dem Hintergrund von Massenimpfungen, die von den gleichen Ärzten vor der Epidemie durchgeführt wurden, macht dieses Schweigen jedoch Sinn. Für einen Arzt kann es nicht so leicht zu verdauen sein, möglicherweise den Tod zahlreicher Menschen mitverschuldet zu haben.

Symptome ähneln Impfschäden

Ein Symptom der Spanischen Grippe waren innere Blutungen der Lunge. Ähnliche Symptome werden auch *als Folge der Pockenimpfung beschrieben*⁽¹⁸⁾. Auffällig sind Ähnlichkeiten zu auch heute noch – vor allem in Afrika – aktuellen Krankheiten mit „hämmorrhagischem Fieber“ (Fieber in Verbindung mit Blutungen) wie Ebola, Marburgfieber, Dengue-Fieber oder Gelbfieber.

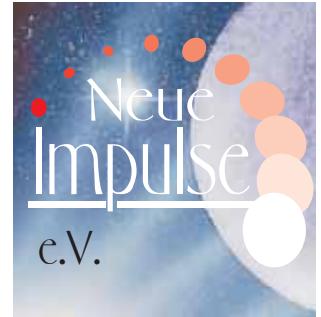
Fazit: *Es mögen weitere Faktoren für die Erkrankungen eine Rolle gespielt haben, das Hauptgewicht der Verantwortung lag jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit bei den damals durchgeführten Massenimpfungen. Damit bricht der Supervirus-Hypothese auch die dritte und letzte tragende Säule weg. Außer viel Schall und Rauch bleibt von der Gefahr, die von Influenza-Viren, egal welchen Subtyps, ausgeht, nicht viel übrig.*

(16) Quelle: Gina Kolata, "Influenza - die Jagd nach dem Virus", siehe auch impf-report (Zeitschrift) Nr. 8/9 2005
(17) Quellenangaben siehe impf-report (Zeitschrift) Nr. 8/9 2005

(18) Prof. A. Herrlich, "Die Pocken", Thieme 1960, Seite 162, Dr. med. Gerhard Buchwald, „Impfen, das Geschäft mit der Angst“.

Mitgliedsantrag

Hiermit beantrage ich die **fördernde Mitgliedschaft** bei
Neue Impulse e.V.



Name und Vorname

Straße

PLZ und Ort

Telefon/Fax

eMail / Internet / Mobil-Tel.

Neue Impulse e.V.
c/o Dreikönigstraße 11/A
73230 Kirchheim/Teck
Tel. (07 021) 737-90
Fax (07 021) 737-910
www.neue-impulse-treff.de

Beginn der Mitgliedschaft:

(Monat, Jahr)

Beitragsarten (Jahresmitgliedschaft):

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Standard-Mitgliedschaft | <input type="checkbox"/> € 2,50 monatliche Zahlungsweise |
| | <input type="checkbox"/> € 30,00 jährliche Zahlungsweise |
| <input type="checkbox"/> Sponsoren-Mitgliedschaft | <input type="checkbox"/> € 5,00 monatliche Zahlungsweise |
| | <input type="checkbox"/> € 60,00 jährliche Zahlungsweise |
| <input type="checkbox"/> Gönner-Mitgliedschaft | € 10,00 monatliche Zahlungsweise |
| | € 120,00 jährliche Zahlungsweise |
| <input type="checkbox"/> Sponsoren-/Gönner-Mitgliedschaft mit individuellem Beitrag | € _____ monatlich / jährlich |

Ich veranlasse die Überweisung meines Mitgliedschaftsbeitrags per Dauerauftrag an die untenstehende Bankverbindung von Neue Impulse

x

Datum und Unterschrift für den Mitgliedsantrag

Ausgefülltes Formular bitte an folgende Adresse schicken:

Neue Impulse e.V.
Kassenwart Sabien Hinz
Dreikönigstr. 11a

73230 Kirchheim/Teck

Die Satzung des Vereins kann beim Vorstand oder auf der Webseite www.neue-impulse-treff.de eingesehen werden.

Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. rer. nat. Brigitte Lange
Dr. med. Hildegard Schreiber
Prof. Dr. Joh. Jenetzky
Dr. rer. nat. M. Passlack
Dr. med. H. G. Vogelsang

Bankverbindung: LB-BW Stuttgart
BLZ 600 501 01 · Kto: 1 267 251



Sabine Hinz Verlag und
Versandbuchhandlung
Dreikönigstr. 11a
73230 Kirchheim/Teck
Tel. (07021) 737 9-0 · Fax: -10
email: info@sabinehinz.de
Web-Shop: www.sabinehinz.de
PDF-Download:
www.kent-depesche.com/shop/

Sabine Hinz Verlag
Dreikönigstraße 11a
73230 Kirchheim/Teck

Fax: (07021) 737 910

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Tel. / Mobil _____

Fax _____

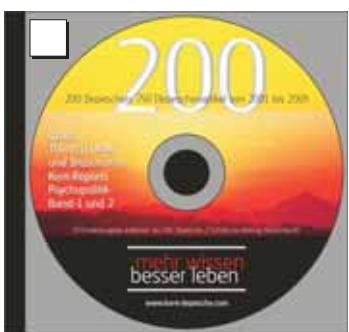
E-Mail / Internet _____

X

Datum, Unterschrift für Ihre Bestellung

Alle Depeschen auf CD (als PDF für Acrobat-Reader)

Jetzt ganz neu (Auslieferung ab 1.12.2005): Die 200er CD mit allen 200 Depeschenausgaben von Nr. 01/2001 bis Nr. 29/2005 = 200 Depeschen – sowie extra alle 750 Depeschenartikel = über 3200 Seiten!! Als Jubiläums-Bonus sind enthalten: 7 Themen-Heftchen, 3 Kent-Report, zwei Psychopolitik-Bücher, eine Artikel-Sammlung sowie zahlreiche Sonder-Depeschen – insgesamt weitere 1200 Seiten!!



Der Wert aller Druckausgaben, die als PDF-Dateien auf der CD enthalten sind, würde vergleichsweise Euro 750,- betragen. Der Voll-Preis der CD bei Erstkauf beträgt nur Euro 250,-. Von diesem Preis ist in Abzug zu bringen:

(A) Kaufpreis früherer CDs

<input type="checkbox"/> CD 2001 (40 Depeschen):	- Euro 40,-	(B) Nachlass bei Depeschen-Abo
<input type="checkbox"/> CD 2002 (48 Depeschen):	- Euro 48,-	<input type="checkbox"/> seit 2005 5 %
<input type="checkbox"/> CD 2003 (48 Depeschen):	- Euro 48,-	<input type="checkbox"/> seit 2004 10 %
<input type="checkbox"/> CD 2004 (36 Depeschen):	- Euro 36,-	<input type="checkbox"/> seit 2003 25 %
<input type="checkbox"/> 150. Jubiläums-CD:	- Euro 150,-	<input type="checkbox"/> seit 2002 50 %
<input type="checkbox"/> 175. Jubiläums-CD:	- Euro 175,-	<input type="checkbox"/> seit 2001 75 %

Mein Preis: _____ abzüglich o.g. _____ % Nachlass

ergibt Endpreis: _____ ,-- Euro.

Alternativ: Ich möchte die 200er CD nicht und statt dessen meine CD-Jahrgänge nach und nach ergänzen. Ich bestelle hiermit:



CD 2001:
40 Depeschen: € 40,-



CD 2002:
48 Depeschen: € 48,-



CD 2003:
48 Depeschen: € 48,-



CD 2004:
36 Depeschen: € 36,-



CD 2005 (ab Jan. 2006):
36 Depeschen: € 54,-



(C) Den o.g. Endpreis begleiche ich vor dem 6. Dezember 2005 und erhalte dafür weitere 10 Prozent Nachlass: _____ ,-- Euro

= Endbetrag: _____ ,-- Euro

Den Betrag von € _____ ,-- habe ich vorab/anbei als Scheck an Ihre Postadresse geschickt.

CD bitte auf Rechnung, ich bin Kunde bei Ihnen, Kundennummer: _____

(siehe Depeschencouvert, die Zahl zwischen den # ... #)

Ermächtigung zur Teilnahme am Lastschriftverfahren.

Hiermit ermächtige ich den Sabine Hinz Verlag, den Kaufpreis der CD von meinem Konto

(Kontonummer)

bei der (Bankleitzahl und Bankname)

im Lastschriftverfahren einzuziehen.

(Datum und Unterschrift für die Einzugsermächtigung)